

Einst sprach man hier Romanisch

Geschichte und Gegenwart des Rätoromanischen in Graubünden und im Rheintal



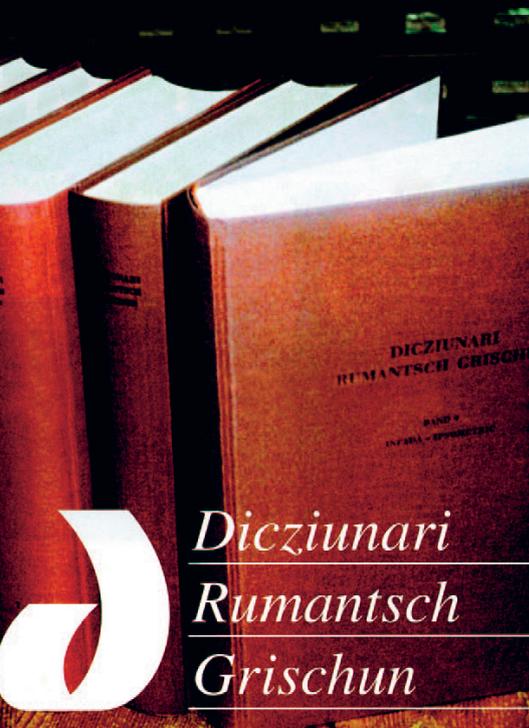
Eine Tagung des Arbeitskreises
für interregionale Geschichte des
mittleren Alpenraumes

Samstag, 20. November 2010
13.30 bis 18.00 Uhr

Pfarrzentrum Schaan,
Reberastraße 16, Liechtenstein

Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes
Kontakt: Gerhard Wanner
info@aigma.org
www.aigma.org

Rätoromanisch war im Mittelalter die Umgangssprache Unterrätens bis gegen den Bodensee, im heutigen Liechtenstein und im südlichen Teil Vorarlbergs. Nach dem Jahr 1000 vollzog sich der Wechsel zur deutschen Sprache; die Sprachgrenze verschob sich allmählich gegen die inneren Alpen. Nur in einigen Regionen Graubündens blieb das Rätoromanische bis heute als Minderheitensprache erhalten. In den Flurnamen des Rheintals, Liechtensteins und Vorarlbergs finden sich jedoch noch heute zahlreiche Zeugen der früheren Sprachsituation, was die in letzter Zeit veröffentlichten Flurnamenbücher Liechtensteins und des St. Galler Rheintals eindrücklich belegen. An der Tagung des „Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes (AIGMA)“ referieren Fachleute über die Sprachgeschichte und die historische Entwicklung der Sprachverhältnisse im ehemaligen Unterrätien und in Graubünden. Am Beispiel der aktuellen Stellung des Rätoromanischen im Kanton Graubünden als Landes- und Amtssprache werden sodann die heutige kulturpolitische Bedeutung des Rätoromanischen und die öffentlichen Maßnahmen zur Sprachförderung dargestellt. Dadurch lassen sich auch einige Grundzüge und Probleme der Minderheitenpolitik in der Schweiz beleuchten. Die Veranstaltung wendet sich an ein breites Publikum.



**Dicziunari
Rumantsch
Grischun**

Programm

Moderation: Valentin Vincenz

Guntram Plangg

Einführungsreferat: Romanisch, die alte Landessprache Churrätiens aus unterrätischer Sicht – Geschichte, Spuren, Bedeutung

Peter Erhart

Ethnische Spannungen zwischen Rätoromanen und Alemannen im frühen Mittelalter

Pause

Rico Valär

Wie die vierte Landessprache die Schweiz einte. Rätoromanischer Sprachaktivismus in der Zwischenkriegszeit am Beispiel von Peider Lansel (1863-1943)

Gerhard Wanner

Die Räter und Rätoromanen in der Geschichtsschreibung Vorarlbergs – ihre ideologische Vereinnahmung

Anna Alice Dazzi

„Era las proximas generaziuns dovran cun plaschair il rumantsch.“ Die verschiedenen Aktivitäten der Lia Rumantscha zur Erhaltung und Förderung des Rätoromanischen.

Chasper Pult

Minderheitenpolitik in der viersprachigen Schweiz:

Meilensteine und Rückschritte in der Sprachpolitik der Rätoromanen seit 1980.

ReferentInnen

Anna- Alice Dazzi, lic. phil.

Romanistin, wissenschaftliche Leiterin der Lia Rumantscha/Ligia Romantscha in Chur. Befasst sich mit den Maßnahmen der Dachorganisation aller rätoromanischen Sprach- und Kulturvereine zur Sprachplanung und Sprachförderung und ist Mitautorin des Wörterbuchs der rätoromanischen Schriftsprache Rumantsch Grischun.

Peter Erhart, Dr. phil. MAS

Geboren 1973 in Feldkirch (Vorarlberg). 1992-1998 Studium Geschichte/Französisch in Wien und Rom. 1998-2001 Ausbildung zum Archivar am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien. 2001 Master of Advanced Studies (Geschichtsforschung und Archivwissenschaft) MAS; 2002 Promotion. 2003 bis Ende März 2009 stellvertretender Leiter des Stiftsarchivs St. Gallen und seit April 2009 dessen Leiter.

Chasper Pult, lic. phil.

Romanist, Kulturvermittler, Publizist. Pult leitete das schweizerische Kulturzentrum in Mailand und ist Promotor des aktuellen Projekts eines Schweizerischen viersprachigen Fernseh-Kulturkanals. Arbeitet als Referent und Veranstalter mit dem thematischen Schwerpunkt Mehrsprachigkeit, Gastdozent an Universitäten.

Guntram Plangg, em. Univ.-Prof. Dr.

Geboren 1933 in Bürs (Vorarlberg), Studium der Germanistik und Romanistik in Innsbruck und Poitiers, 1957 Doktorat über rätoromanische Toponomastik (Brandnertal), 1969 Habilitation in Innsbruck (Romanische Sprachwissenschaft), 1971-2001 Ordinarius in Innsbruck.

Seit 1977 im Kulturbeirat des Istitut Cultural Ladin (Vigo di Fassa, Italien), seit 1988 Vorsitzender; 1983 ff. Direktor der Lehramts-Prüfungskommission Innsbruck.

Mitarbeit am Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich, am Altdeutschen Namenbuch der Österr. Akad. der Wiss. Wien, Hg. wiss. Reihen, lad. Wörterbücher.

Rico Valär, lic. phil.

Studium der vergleichenden Romanistik, rätoromanische Sprache und Literatur sowie französische Literaturwissenschaft an der Universität Zürich, Kulturmanagement an der Universität Basel. Freier Übersetzer, Lehrbeauftragter an der Universität Zürich, arbeitet an einer Dissertation über den rätoromanischen Dichter und Sprachaktivisten Peider Lansel.

Gerhard Wanner, Univ.-Prof. Mag. Dr. phil.

Studium der Geologie, Geographie, Kunstgeschichte und Geschichte. 1978-1990 Unterricht an der Universität Innsbruck, 1991-2003 im russischen Ekaterinburg an der Uraler Gorki-Universität, von 1996-2005 an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch und seit 1999 an der Universität Pécs (Fünfkirchen) in Ungarn. Geschäftsführer der Rheticus-Gesellschaft in Feldkirch. 1989 Begründer des Arbeitskreises für interregionale Geschichte.